

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat die Zulassungen für Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Flufenacet widerrufen. Die Fachmeldung dazu wurde am 11. Juni 2025 veröffentlicht. Die Widerrufe erfolgen aufgrund einer Entscheidung auf EU-Ebene die Wirkstoffgenehmigung von Flufenacet nicht zu erneuern.

Betroffen von dem Widerruf sind z.B. die Präparate Artist (Wirkstoffe Metribuzin + Flufenacet) und Sunfire (Wirkstoff Flufenacet).

Thujaminiermotte (*Argyresthia thuiella*)

An *Thuja* und *Chamaecyparis* treten seit Anfang der Woche verstärkt helle, später absterbende Triebspitzen auf. Bei genauer Betrachtung können auf abgeschnittenen Pflanzenteilen grünliche, ca. 3 mm lange Larven und Kotablagerungen festgestellt werden. Hierbei handelt es sich um die Raupen der ca. 4 mm großen Thujaminiermotte.

Diese schlüpft im Juni aus den Nadeln, fliegt bis Anfang September und legt seine Eier besonders häufig an den Triebspitzen von *Thuja occidentalis* „Smaragd“ ab.

Befallen werden oft auch *Thuja occidentalis*, *Thuja plicata*, *Chamaecyparis lawsoniana* sowie *Cupressus*.

Die Larven fressen meist von Ende Juni bis zum April des Folgejahres in den Nadeln.

Starker Befall wird dadurch sichtbar, dass beim Berühren von Trieben viele Falter in kürzester Zeit die Gehölze verlassen. Danach fliegen sie umgehend wieder auf die Pflanzen zurück.

Die beste Wirkung wird im Juli mit Behandlungen gegen die frühen Larvenstadien erzielt.

Die Bekämpfung ist z.B. möglich mit Karate Zeon (75 ml/ha, 2 Anwendungen bis 50 cm Pflanzenhöhe) oder Spruzit Neu (Pflanzengröße bis 50 cm 6 l/ha, Pflanzengröße 50 bis 125 cm 9 l/ha, Pflanzengröße über 125 cm 12 l/ha, 2 Anwendungen).



Larve der Thujaminiermotte (Foto: E. Mester, LKSH)

Freilebende Gallmilben an *Acer campestre*

In Baumschulen konnten in Feldahornquartieren Wuchsdepressionen und Verbräunungen an den Unterseiten von Blättern beobachtet werden. Diese wurden, wie sich nach eingehender Untersuchung herausstellte, von sehr kleinen Milben verursacht, die u.a. auch an *Carpinus* und *Sambucus* zu Schäden führen können.

Gut wirksame Bekämpfungsmaßnahmen sind möglich mit dem Netzschwefelpräparat Kumulus WG (2,5-5 kg/ha, je nach Pflanzengröße) oder mit dem Akarizid Kiron (0,9-1,5 l/ha je nach Pflanzengröße, § 22).

Nadelbräune und Nadelfall an *Abies nordmanniana*

An den diesjährigen Trieben von Bäumen verschiedener Größen treten gelegentlich Verbräunungen mit nachfolgendem Nadelfall auf. Auf den geschädigten Nadeln können momentan keine pilzlichen Erreger festgestellt werden. Eine mögliche Ursache für Nadelbräune kann darin bestehen, dass nach Regenperioden die Wachsschicht der Nadeln weich und anfällig wird. Kommt es anschließend durch intensive Sonneneinstrahlung zu Sonnenbrand des Nadelgewebes, kann häufig ein massiver Nadelfall festgestellt werden.

Diese nichtparasitären Schäden lassen sich durch den Einsatz von Fungiziden nicht verhindern!



Abies-Nadelverbräunungen (Foto: E. Mester, LKSH)

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Thomas Balster	04120 7068-213	tbalster@lksh.de
Mustafa Almuseitef	04120 7068-210	malmuseitef@lksh.de
Tobias Plagemann	04120 7068-225	tplagemann@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.